

kommunal



WIR SIND ALS EVM-GRUPPE

AUCH FÜR DEN FALL EINER

GASMANGELLAGE GUT

VORBEREITET.

» Mehr zum Thema
auf Seite 2

■ **AM ENERGIEMARKT IST DIE LAGE ANGESPANNT.** Daher ist es wichtig, die Gasspeicher weiter zu befüllen und die Abhängigkeit von Russland konsequent zu reduzieren. Jeder kann seinen Teil dazu beitragen, indem er seinen Energieverbrauch verringert. Lesen Sie hier, wie wir mit der Situation umgehen und warum Privathaushalte im bevorstehenden Winter nicht frieren müssen.

So reagieren wir auf die Krisensituation

Die Lage auf dem Energiemarkt ist angespannt, und wir tun alles, um die **Gasversorgung** sicherzustellen. Die großen Schrauben muss aber – vor allem auf lange Sicht – die Politik drehen.

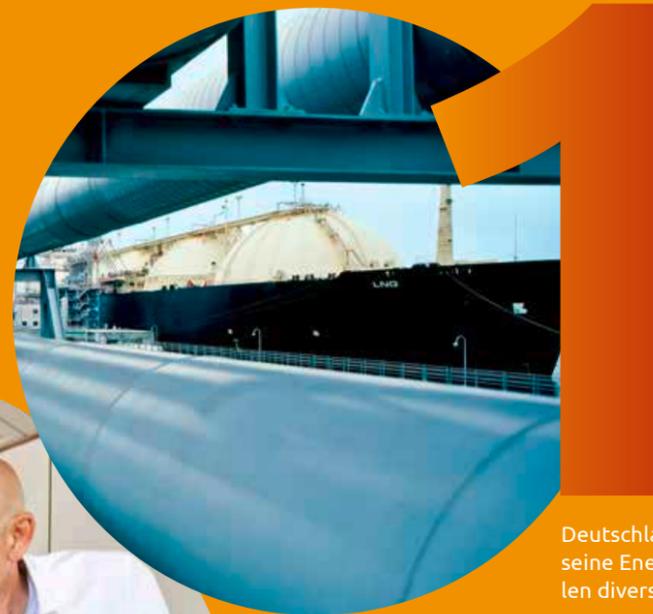
■ **DIE AUSWIRKUNGEN** des russischen Kriegs gegen die Ukraine auf die Energieversorgung in Europa sind gravierend. Der Krisenstab der evm-Gruppe kann nichts dafür tun, dass dieser Krieg endet. Aber er kann dafür sorgen, dass die Menschen in der Region weiterhin zuverlässig mit Erdgas und Strom versorgt werden. Vorstandsvorsitzender Josef Rönz bringt es auf den Punkt: „Es ist mehr als unwahrscheinlich, dass Privathaushalte in der Region im Winter im Kalten sitzen müssen.“

Europäische Solidarität funktioniert

In den zurückliegenden Monaten ist es Deutschland gelungen, die viel zu große Abhängigkeit von russischem Gas zu reduzieren. Die europäische Solidarität funktioniert: So haben vor allem Norwegen und die Niederlande ihre Gaslieferungen nach Deutschland sehr deutlich erhöhen können. Im August 2022 stammte nur noch ein Anteil von 9,5 Prozent des in Deutschland verbrauchten Erdgases aus Russland. Und trotzdem ist es gelungen, die Erdgasspeicher schneller zu füllen als geplant. Die Politik hat das Ziel festgelegt, dass die Speicher bis zum 1. November zu 95 Prozent gefüllt sein sollen. Sollte Russland seine Gaslieferungen komplett einstellen, so spielen die gut gefüllten Speicher eine wichtige Rolle im bevorstehenden Winter. „Eine Gasmangellage ist dennoch nicht auszuschließen“, erklärt Josef Rönz. Auf ein solches Szenario hat sich die evm-Gruppe intensiv vorbereitet. Der zuständige



In diesem Raum studiert der Krisenstab der evm-Gruppe Karten der Gasnetze und berät über Notfallmaßnahmen, falls sich die Gasmangellage verschlimmern sollte.



Forderungen an die Politik

Deutschland muss seine Energiequellen diversifizieren.

Notfallstab hat die Abläufe schon mehrfach durchgespielt. Wichtig: Privathaushalte, Schulen, Krankenhäuser, Heime für Seniorinnen und Senioren und weitere grundlegende soziale Einrichtungen stehen unter gesetzlichem Schutz und werden auch bei einer Mangellage weiter beliefert. Bedeutet: Allenfalls Industriekunden würden in einem solchen Fall mit reduzierten Gasmengen beliefert oder ganz abgeschaltet. „Mit diesen Kundinnen und Kunden stehen wir bereits seit Monaten in Kontakt und informieren sie transparent“, so Rönz.

Es ist eine Abhängigkeitskrise

Wichtig ist dem evm-Vorstandsvorsitzenden neben dem Krisenmanagement auch der Blick nach vorn: „Wir können nicht von einer Gaskrise sprechen, da es insgesamt genügend Gas auf der Welt gibt. Wir haben stattdessen eine Abhängigkeitskrise und müssen uns aus der Abhängigkeit von Russland bei Öl, Gas und Kohle konsequent lösen.“ Und er weist darauf hin, dass gasförmige Energieträger auch in Zukunft eine große Bedeutung haben werden – nicht nur für den Wärmemarkt, sondern besonders auch für die Industrie und das produzierende Gewerbe, die auf gasförmige Energieträger für ihre Produktion angewiesen sind. Daher wird Wasserstoff zunehmend an Bedeutung gewinnen. „Schon heute können wir eine gewisse Menge Wasserstoff dem Erdgas beimischen und arbeiten in der Branche zudem daran, Erdgas sukzessive durch Wasserstoff zu ersetzen. Die bestehende Netzinfrastruktur eignet sich hierzu bestens“, betont Josef Rönz. —

Mehr Strom fürs Netz

■ **STROM** aus erneuerbaren Energien: so viel wie möglich, so schnell wie möglich und am besten noch speicherbar. Das ist einer der entscheidenden Bausteine, um die Klimaziele zu erreichen und die Energieversorgung weiter zu diversifizieren.

Dieser Riesenaufgabe muss sich die Gesellschaft stellen. Die evm-Gruppe trägt dazu bei, indem sie die Kapazität zur Stromerzeugung erhöht. Zum Beispiel mit Solarparks auf Freiflächen: Die beiden geplanten Solarparks in Dankerath, Senscheid und Trierscheid sowie in Dieblich-Waldesch könnten ab 2023 rund 48 000 Menschen pro Jahr mit Strom versorgen. Das sind 60 Millionen Kilowattstunden Ökostrom, die zusätzlich erzeugt werden – etwa viermal so viel wie die bisher vier größten Solarparks der evm zusammen. Um Projekte wie diese schnell umzusetzen, müssen Plan- und Genehmigungsverfahren jedoch beschleunigt werden.



Der Staat muss die Belastung für Haushalte und Unternehmen im Rahmen halten und sozial ausgewogen gestalten.



Genehmigungsverfahren für Wind- und Solarparks müssen beschleunigt werden.



„**DER AUSBAU DER ERNEUERBAREN ENERGIEN MUSS ENDLICH FAHRT AUFNEHMEN. ALS EVM HABEN WIR VIELE PROJEKTE, DIE AUF GENEHMIGUNG WARTEN.**“

Christian Schröder, Unternehmenssprecher der evm

Ein Jahr nach der Flut

Mit großem personellen und finanziellen Aufwand hat die evm-Gruppe das Gasnetz nach der **Hochwasserkatastrophe im Ahrtal** wieder aufgebaut. Jetzt geht es darum, Provisorien durch dauerhafte Lösungen zu ersetzen.



■ **WER HEUTE**, mehr als ein Jahr nach der Flutkatastrophe, ins Ahrtal nach Bad Neuenahr-Ahrweiler fährt, sieht Baufahrzeuge, Kräne und Gerüste an den Gebäuden. Nahe der Ahr gibt es jedoch auch viele Häuser, bei denen noch viel zu tun ist. Die Eigentümerinnen und Eigentümer warten auf Zusagen des Landes Rheinland-Pfalz oder der Versicherung, ob und wie viel Geld sie bekommen, um ihre Häuser und ihre Geschäfte wieder aufzubauen.

Netzaufbau in Rekordzeit

Anpacken statt warten war nach der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 das Motto der evm-Gruppe. Und das gilt bis heute. Mit 25 Millionen

„FÜR UNS GING ES NACH DER FLUT DARUM, DEN MENSCHEN DER REGION SOFORT BEIZUSTEHEN. SCHNELL UND UNBÜROKRATISCH.“

Josef Rönz,
Vorstandsvorsitzender
der evm

Eindrücke aus Bad Neuenahr-Ahrweiler

Die Aufnahmen aus Bad Neuenahr-Ahrweiler vom Juli 2021 zeigen eindrücklich, wie es dort nach der Flut ausgesehen hat (Bilder auf der linken Seite) – und was sich seitdem bis August 2022 getan hat.



Euro ging der Energieversorger in Vorleistung, um innerhalb weniger Monate das weitgehend zerstörte Erdgasnetz wieder aufzubauen. Mit Erfolg: 98 Tage nach der Flutkatastrophe wurde die in Teilen provisorische neue Gashochdruckleitung von Sinzig nach Bad Neuenahr-Ahrweiler Ende Oktober 2021 in Betrieb genommen.

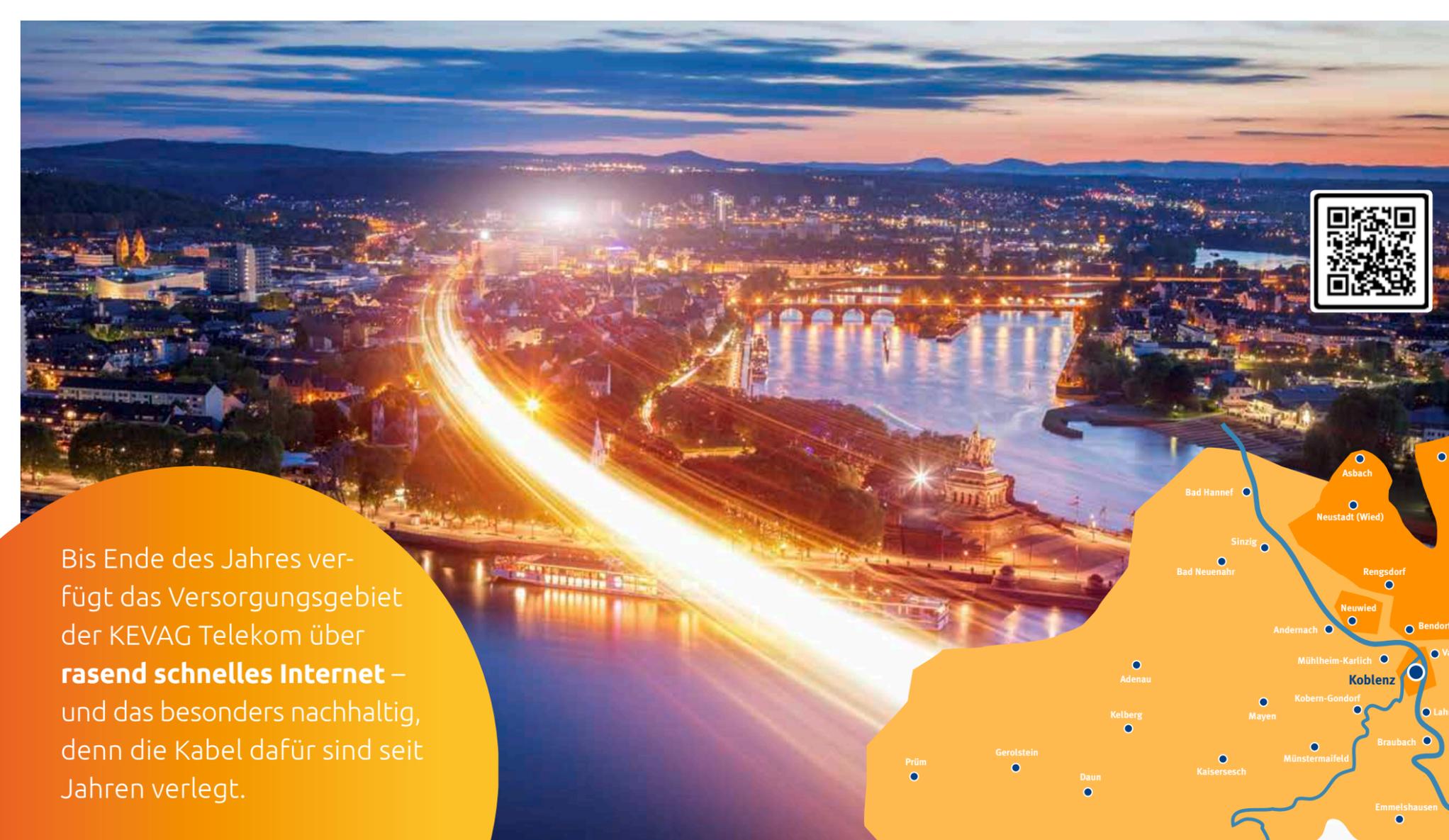
Permanente Lösungen ersetzen Provisorien

Mit der Wiederinbetriebnahme des Erdgasnetzes im Ahrtal war es allerdings nicht getan. Bis heute sind unsere Expertinnen und Experten mit den Folgen der Flut beschäftigt. So gilt es, zügig erstellte Provisorien durch endgültige Lösungen zu ersetzen. Das betrifft beispielsweise das Stück der Hochdruckleitung, das die evm-Gruppe entlang der Weinberge aus Kunststoff einziehen ließ. Aktuell laufen die Planungen für den Bau der endgültigen Leitung, die entlang der Heerstraße in Bad Neuenahr-Ahrweiler führen wird – und damit rund 500 Meter Luftlinie von der Ahr entfernt, wo sie ursprünglich verlief. Im kommenden Jahr soll hier der Baubeginn sein. Parallel ersetzt die Netzgesellschaft der evm auch zunächst übergangsweise errichtete Gasstationen durch endgültige

und baut an anderen Stellen Stationen zurück, die nicht mehr benötigt werden. An einzelnen Stellen müssen auch noch Gasrohre neu verlegt werden, um Lücken im Netz zu schließen.

Damit nicht genug: In den vergangenen Monaten galt es, alle 5800 Netzanschlüsse, die durch das Hochwasser beschädigt oder zerstört waren, noch einmal aus Sicherheitsgründen zu kontrollieren. Auch diese Mammutaufgabe ist inzwischen so gut wie abgeschlossen. Und dann musste im Ahrtal auch noch das Erdgasnetz von L- auf H-Gas umgestellt werden, sodass die Bürgerinnen und Bürger noch einmal Besuch von Netzmonteurinnen und -monteuren bekamen, die die einzelnen Geräte auf die neue Gasqualität anpassten. Pressesprecher Marcelo Peerenboom: „Uns ist bewusst, dass wir den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern einiges zugemutet haben. Doch die häufigen Besuche ließen sich nicht vermeiden.“

Übrigens: Seit der Flut haben 160 Haushalte im Ahrtal, die zuvor meist mit Öltanks geheizt hatten, einen Gasanschluss bekommen. „Wir sind froh, dass wir den Menschen in dieser Situation so schnell helfen konnten“, sagt Peerenboom. Denn darum geht es der evm: den Menschen schnell, unkompliziert und professionell zur Seite zu stehen. —



Highspeed mit Bandbreiten von 1 Gigabit/s (1000 Mbit/s) und mehr ist nur was für Großstädte und Ballungsräume und erfordert Tiefbau im gesamten Gebiet? Im Gegenteil! Die KEVAG Telekom nutzt ihr Kabel-Glasfasernetz, um extrem schnelles Internet auch in die ländlichsten Gebiete zu bringen. Alles über den Kabel-Glasfaser-Anschluss im Video über den QR-Code.



„WIR BETREIBEN SCHON SEIT JAHREN EIN HOCHMODERNES KABEL-GLASFASER- NETZ. DAS HILFT UNS JETZT, BESONDERS NACHHALTIG ARBEITEN ZU KÖNNEN.“

Christof Furch, Bereichsleiter Vertrieb und Marketing bei der KTK

Bis Ende des Jahres verfügt das Versorgungsgebiet der KEVAG Telekom über **rasend schnelles Internet** – und das besonders nachhaltig, denn die Kabel dafür sind seit Jahren verlegt.



Das Gebiet Rhein/Westerwald (auf der Karte in Dunkelorange) soll bis Ende des Jahres komplett mit schnellem Internet versorgt sein.

Gigabit für alle – auf Knopfdruck

■ **SCHNELLES INTERNET** ist heute wichtiger denn je und für viele ein entscheidendes Kriterium für den Wohnort. Denn nur mit sehr schnellem Internet kann man von zu Hause aus arbeiten oder ein Unternehmen führen. Auch Streaming und Home-schooling stellen hohe Anforderungen an die Geschwindigkeit des Internets am eigenen Anschluss. Dafür ist ein Gigabitausbau notwendig. Doch bis jedes Haus mit Glasfaser angeschlossen ist, vergehen mancherorts Jahre, denn für viele Anbieter muss der Bedarf die Investitionen für das Aufgraben und Verlegen der Glasfaserkabel decken, bevor sie einen Spatenstich tun. Die KEVAG Telekom aus Koblenz (KTK) hat schon alles da, was für Gigabitspeed benötigt wird: das Kabel-Glasfasernetz.

Die KTK betreibt auch den Gigabitausbau Dafür muss sie jedoch keinen einzigen Spatenstich tun, sondern kann das bereits vorhandene Kabel-



Bei Fragen:
0261/20162-213
Verfügbarkeitsprüfung
kevag-telekom.de/
verfuegbarkeit
Gigabitausbau
checken und buchen:
kevag-telekom.de/
gigabit

Glasfasernetz nutzen. Über dieses hochmoderne Netz versorgt die KTK bereits seit Jahren im evm-Netzgebiet alle Kundinnen und Kunden sicher, zuverlässig und günstig mit schnellem Internet. Als eines der ersten Unternehmen startete sie bereits vor 25 Jahren mit Kabelfernsehen und Internet. Basis für das Angebot waren zunächst am Rhein und im Westerwald die mit der Gas- und Stromleitung des Mutter-Unternehmens evm verlegten Leitungen und das über tausend Kilometer lange Breitbandkabelnetz für das Kabelfernsehen. Zudem errichtete sie den sogenannten Mittelrhein-Westerwaldring, ein 600 Kilometer langes Basis-Netz mit Glasfaser-Technologie. Dieser hochmoderne Mix aus Glasfaser und Breitbandkabel bildet das

Kabel-Glasfasernetz. „Das bewährt sich jetzt“, erklärt Christof Furch, Bereichsleiter Vertrieb und Marketing bei der KTK „Wir nutzen die Leitungen für Kabelfernsehen und für sehr schnelles Internet. Für den Gigabitausbau werden wir jetzt nur zentrale Komponenten tauschen. Wir müssen kein schweres Gerät anfahren oder gar Wege aufreißen. Damit bringen wir besonders umweltschonend und nachhaltig Gigaspeed auf Knopfdruck in die Gemeinde.“ Für Furch bedeutet dies auch, dass Kommunen keine Kooperationsverträge, Zusatzaufwände oder Kosten auf sich nehmen müssen. Nach dem Austausch bekommt jeder, der einen Kabelanschluss hat, Internet auf Knopfdruck ins Haus geliefert – mit bis zu 1000 MBit/s. „Damit sind wir gleichauf mit reinen Glasfaseranschlüssen“, erklärt Christof Furch und verrät: „Unsere Tarife gibt es von 29,90 bis 79,90 Euro, inklusive Kabel-TV. Damit hat die KTK für jeden Geldbeutel ein passendes Angebot.“

Bereits viele Gemeinden versorgt Die Umrüstung ist im vollen Gange und in vielen Verbandsgemeinden bereits abgeschlossen. Ende des Jahres soll das ganze KTK-Versorgungsgebiet (siehe Karte) dann gigabitfähig sein, mit einem Wermutstropfen: „Auch wir leiden, wie alle, unter Lieferschwierigkeiten und davon hängt das weitere Ausbautempo ab“, erklärt Furch. „Derweil unterstützen wir gern mit einer Infoveranstaltung in den einzelnen Gemeinden oder sponsern einen Anschluss für eine kommunale Einrichtung, wie Kita, Schule oder Gemeindehaus“, so Christof Furch und erklärt, warum: „Wir sind ein Teil dieser Region – in Sachen Breitband schon seit 25 Jahren –, fragen Sie uns deshalb jederzeit, wir unterstützen Sie gern!“ —



Das war ein Kick!

■ **ENDLICH!** Zum ersten Mal seit 2019 konnte im Juli wieder das traditionelle Fußballspiel der Bürgermeister gegen unsere Auswahl stattfinden. Bei weit über 30 Grad trafen die beiden Mannschaften im Rhein-Lahn-Stadion in Lahnstein aufeinander. Die erste Spielhälfte ging klar an uns. Im zweiten Durchgang fand die Mannschaft der Bürgermeister, die durch kurzfristige Absagen mit nur zwei Auswechselspielern klarkommen musste, besser zusammen. So gelang es den kommunalen Ober-

häuptern, den Rückstand auf 4:9 zugunsten unseres Teams zu verkürzen. „Vielen Dank an alle, die trotz des außergewöhnlichen Wetters gespielt haben. Es war ein tolles Spiel und schönes Beisammensein“, freute sich Peter Unkel, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hunsrück-Mittelrhein, und Initiator der Veranstaltung. Nach der Partie bewirtete die Ballschule Lahnstein mit kühlen Getränken und Steaks vom Grill. —

Trotz Personalnot im Spielerkader schlug sich das Bürgermeister-Team in einer fairen Partie mehr als wacker.



Hier können sich die Vereine vom 12. bis 25. September anmelden. Ab 28. September läuft auf derselben Seite das Voting: evm.de/energieschub



Das Tierheim Ransbach-Baumbach sicherte sich 2021 den ersten Platz und 3000 Euro für seinen Neubau.

In die nächste Runde

■ **RUNDE ZWEI** Mit der Aktion Energieschub unterstützt die evm auch 2022 wieder Vereine in der Region. Wie das geht? Die Vereine melden sich mit ihrem Herzensprojekt an und rühren dann im Internet und im Bekanntenkreis kräftig die Werbetrommel. Dem Verein, der die meisten Stimmen beim Vereinsvoting erhält, winken 3000 Euro Förderung – aber auch die nächsten 19 Plätze gehen nicht leer aus. Mit einem neuen Projekt dürfen auch Vereine mitmachen, die bereits 2021 dabei waren. —

IMPRESSUM Herausgeber: Energieversorgung Mittelrhein AG (evm), Ludwig-Erhard-Straße 8, 56073 Koblenz, Telefon: 0261 402-0, Fax: 0261 402-61499, Internet: evm.de; **Redaktion evm:** Marcelo Peerenboom (verantwortl.), Julia Saxler; in Zusammenarbeit mit: trurnit GmbH: John Warren, Michael Brüggemann, Andrea Sonnberger; **Layout:** trurnit GmbH | trurnit Publishers: Isabel Hanner; **Fotos:** Sascha Ditscher (S. 1, S. 2 Mitte), stock.adobe.com – Photocreo Bednarek (S. 3 Gasrohre), iStock.com - MsLightBox (S. 3 LNG-Tanker mit Rohren), Thomas Frey (S. 3 PV-Park Mastershausen), Klaus Breikreutz (S. 6 oben), Dominik Ketz (S. 8 unten), Rest: evm; **Illustrationen:** trurnit GmbH; **Druck:** Richter Druck- und Mediacenter GmbH & Co. KG, Basaltstraße 4, 57578 Elkenroth; gedruckt auf Papier, das aus 100% Altpapier besteht und mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist.

